

GN 14.9.19

14.9.19

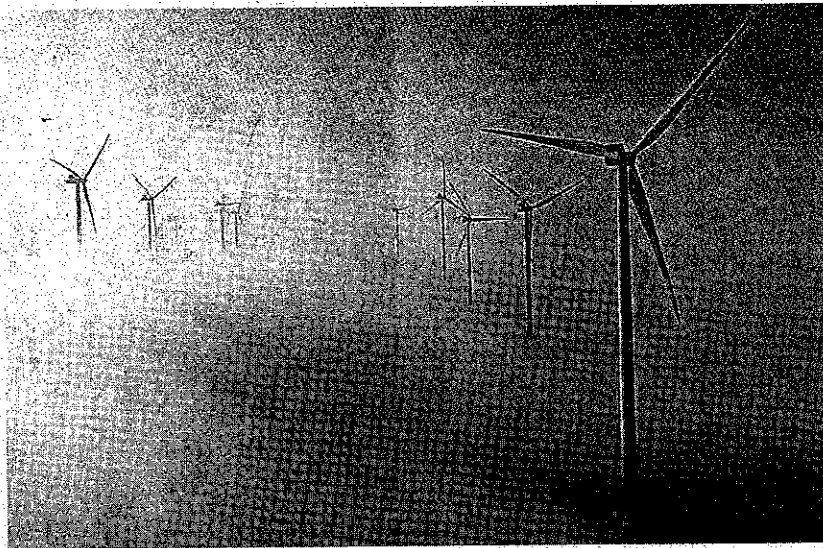
Stolz weist Kritik der AfD zurück

Aktuelle Stunde: Kreistag diskutiert über Ausbau von Windkraftanlagen

Main-Kinzig-Kreis (hgs). Eine Aktuelle Stunde zum Ausbau der Windkraft im Main-Kinzig-Kreis stand gestern Vormittag auf Antrag der AfD-Fraktion auf der Tagesordnung des Kreistags. Bauarbeiten an Windkraftanlagen am Roßkopf in Flörsbachtal/Jossgrund sowie Standortfragen für Anlagen in Gründau führte die drittgrößte Fraktion zur Begründung an.

AUS DEM KREISTAG

Überdies war am Tag zuvor der von Regionalversammlung Südhessen und Regionalverband Frankfurt/Rhein-Main bereits beschlossene Teilplan für Erneuerbare Energien im Regierungspräsidium unterzeichnet worden. Nun muss noch die Landesregierung zustimmen. AfD-Fraktionschef Dr. Wolfram Maaß beklagte, in dem Teilplan seien die für Windenergieanlagen ausgewiesenen Flächen im Main-Kinzig-Kreis zwar auf 4900 Hektar reduziert worden, doch durch sogenannte Weißflächen könnten diese womöglich wieder auf 5900 Hektar erweitert werden. Dies wären dann 4,2 Prozent der Landkreisfläche und damit deutlich mehr als die zwei Prozent, die das Land Hessen für seine gesamte Fläche im Blick habe. Dadurch könnten zu den etwa 100 bereits errichteten Windrädern noch bis zu 500 weitere hinzukommen. Im Falle von Gründau, dessen Gemeindevertretung sich bereits 2014 gegen Windkraftanlagen ausgesprochen habe, sei vor diesem Hintergrund auch eine Resolution des



Erneut hat der Ausbau von Windkraftanlagen für eine heftig geführte Debatte im Kreistag gesorgt. SYMBOLBILD: DPA

Kreistags vom Dezember 2016 missachtet worden, nach der nur Windkraftstandorte in Kommunen realisiert werden sollten, die diesen zugestimmt hätten.

Maaß verwies dabei auf eine Erklärung von knapp zwei Dutzend Rathauschefs und Landrat Thorsten Stolz vom Februar dieses Jahres, wonach die Windkraft-Vorranggebiete auf Südhessens Landkreise „gerechter zu verteilen seien“. Thorsten Stolz merkte dazu an, dass Maaß zum wiederholten Mal „entweder bewusst oder unbewusst“ die politischen Ebenen und Zuständigkeiten vermische und sich davon dann das raussuche, was ihm thematisch nützlich erscheine.

Zum einen hätten im Frühjahr die Verwaltungschefs „nichts versprochen, sondern eine politische Initiative gestartet“, um die Diskussion

um die Windkraft im Kreisgebiet in konstruktive Bahnen zu lenken. Zum anderen habe er sich als Landrat hierfür „selbstverständlich mit Gründaus Bürgermeister Gerald Helfrich abgestimmt“. Außerdem hätten sich die Gemeinden im Jossgrund ausdrücklich für Windenergieanlagen ausgesprochen. Den AfD-Fraktionsvorsitzenden kritisierte Stolz frontal: „Sie setzen hier Dinge in die Welt, um die Menschen in die Irre zu führen.“ Fakt sei, dass zu den 100 bestehenden Windrädern kreisweit noch etwa 30 genehmigte Anlagen hinzukämen. Diese seien für den Main-Kinzig-Kreis „verkräftbar und vertretbar, wenn wir es mit der Energiewende ernst meinen“. Die Initiativen von Kreistag und Verwaltungschefs hätten zum Ziel gehabt, „nicht noch 270 weitere Anlagen obendrauf zu bekommen“.

Seitens der FDP-Fraktion konstatierte Alexander Noll, dass die Windräder „den Hanauer auf seinem Marktplatz kaum stören“, im Ostkreis aber fast omnipräsent seien. Nicht nur zufällig habe das Bundesamt für Naturschutz unlängst kommuniziert, dem Naturschutzrecht beim Bau von Windrädern oder Sonnenenergie-Anlagen wieder mehr Geltung verschaffen zu wollen. Versuche, Naturschutzgesetze aufzuweichen, um „die Wehrhaftigkeit der Bürger zu untergraben“, sind für Noll mit Blick auf die Demokratie kontraproduktiv: „Wer so handelt, braucht sich nicht zu wundern, wenn die Akzeptanz unserer Demokratie auf immer dünnerem Boden steht.“

Die Windkraft bedeute „nicht den Untergang des Abendlandes“, sondern basiere auf geltendem Recht und Gesetz, betonte Reiner Bousonville (Grüne). Wenn Deutschland als eine der prosperierendsten Volkswirtschaften der Welt „es nicht schafft, einen anderen Weg aufzuzeigen, wer sonst?“ fragte er. Linken-Fraktionschef Andreas Müller bezichtigte die AfD, die „Fahne der Klima(wandel)leugner hochzuhalten“ und CDU-Fraktionsvorsitzender Michael Reul wies Vorwürfe zurück, er und andere CDU-Kollegen im Landtag würden dort anders votieren als auf Kreisebene.

Wolfram Maaß (AfD) räumte am Ende ein, von den Gesprächen zwischen Stolz und Helfrich erst durch den Landrat erfahren zu haben. Wenn es bei kreisweit 130 Windrädern bleibe, „ist das schlimm genug, aber wohl gerade noch zu ertragen“.